

**Österreichische Apothekerkammer**

1091 Wien IX, Spitalgasse 31 - Postfach 87

Telefon: 42 56 76-0 △

Wien, 4. November 1985

Zl. III-15/2/2-2971/7/85

S/SI

An das  
Bundesministerium für  
Justiz

Museumstraße 7  
1070 WIEN

Zl.	96	85
Datum: - 6. NOV. 1985		
Verteilt: 15.11.04 flöter		

*H. Bömer*

Betrifft:  
Entwurf eines Ehenamensrechts-  
änderungsgesetzes 1985

Bezug:  
Da. Schreiben vom 27. 9. 1985,  
GZ. 4.402/104-I 1/85

Zu o.a. Bezug nimmt die Österreichische Apothekerkammer  
wie folgt Stellung:

Nach ho. Auffassung wäre einer Neuregelung bloß des Absatzes 2 des § 93 ABGB im Sinne des Pichler'schen Vorschlages (Juristische Blätter 1985, 416) bei unveränderten Absätzen 1 und 3 des § 93 ABGB eindeutig der Vorzug gegenüber dem im Entwurf des Ehenamensrechtsänderungsgesetzes 1985 enthaltenen Lösungsvorschlag zu geben.

Nach ho. Auffassung ergibt sich aus verfassungsrechtlichen Gründen keine Notwendigkeit den Abs. 1 des § 93 geschlechtsneutral zu normieren. Der Vorschlag des § 93 a, welcher vorsieht, daß der Bundesminister für Justiz durch Verordnung aufgrund statistischer Ermittlungen im voran-

- 2 -

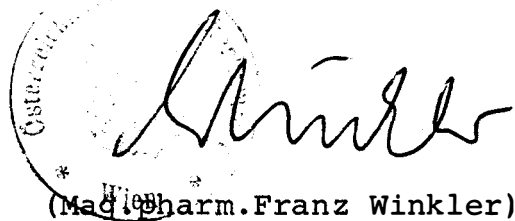
gegangenen Kalenderjahr je nach Häufigkeit entweder den Familiennamen des Mannes oder den der Frau für den Fall der nicht urkundlichen Bestimmung als "primären" Ehenamen bestimmt, wird ho. nicht als günstig angesehen.

Es sollte daher bei unveränderten Absätzen 1 und 3 bloß der erste Satz des Absatz 2 des § 93 ABGB mit geändertem Wortlaut wie folgt beginnen:

"(2) Der Ehegatte, dessen Familienname nicht der gemeinsame Familienname ist, hat das höchstpersönliche Recht,...seinen....."

25 Ausfertigungen dieser Stellungnahme werden unter einem dem Präsidium des Nationalrates übermittelt.

Der Präsident:



(Mag. Pharm. Franz Winkler)